



Bundesamt für Flüchtlinge
Office fédéral des réfugiés
Ufficio federale dei rifugiati

A

3003 Bern, 2. Juni 1992

7447/2 Mer

Gesprächsnotiz der Sitzung vom 02.06.92 betreffend die aktuelle Lage in Sri Lanka und die Rückführung von Tamilen aus der Schweiz

Dauer: 10.00 Uhr bis 11.10 Uhr

Ort: BFF-Verwaltungsgebäude C, Zimmer 213, Taubenstrasse 16, Bern

Teilnehmer: Herr P. Arbenz (A), Herr M. Zuckschwerdt (Zuc),
Herr H. Schöni (Sh), Frau E. Sidler (Sl), Herr P. Jossen (Jop),
Herr C. Erismann (Erc), Herr P. Caduff (Cap), Herr S. Parak
(Pas), Herr B. Cadar (Cdr), Herr K. Jostes (Jst),
Frau S. Meier (Protokoll)

Begrüssung und Einführung

A begrüsst die Teilnehmenden und geht auf den Bericht von Erc ein, der zeige, wie schwierig und sensibel die Lage gerade auf der Halbinsel Jaffna noch sei.

Erc ergänzt den Bericht, dessen Schlussfolgerungen absichtlich etwas knapp gehalten seien, um Spekulationen zu vermeiden, durch die Schilderung der kürzlich erfolgten Eskalation im Norden.

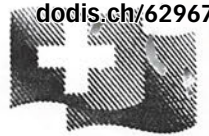
Allgemeine Lage in Sri Lanka

In den jüngsten Gesprächen von A mit Vertretern der LTTE, der srilankischen Regierung und Herrn Botschafter von Graffenried kristallisierte sich eine doppelte Patt-Situation in Sri Lanka heraus, nämlich einerseits durch die Gegensätze zwischen der LTTE und der srilankischen Regierung und andererseits zwischen den verschiedenen Gruppierungen innerhalb des singhalesischen Establishments, die sich gegenseitig neutralisieren, sobald irgendeine Seite Vorschläge zur Konfliktbeilegung bringt. Der Präsident, der eine politische Lösung anstrebt, befindet sich in einer sehr schwachen Position, und zudem ist unklar, ob sich die Sri Lanka Freedom Party (SLFP) an einer allfälligen politischen Lösung beteiligen würde.

Die LTTE ist sich bewusst, dass sie geschwächt ist, verfügt jedoch immer noch über genügend, jederzeit zur Ausübung von Gewalt bereite Anhänger.

Die LTTE ist inzwischen - wenn auch inoffiziell - bereit, das Ziel eines eigenen Staates Tamil Eelam zugunsten von möglichst grosser Autonomie und der Kontrolle über den Norden und grosse Teile des Ostens von Sri Lanka aufzugeben. Ev. käme sogar eine neue Grenzziehung im Osten in Frage. Beide





Bundesamt für Flüchtlinge
Office fédéral des réfugiés
Ufficio federale dei rifugiati

Seiten würden neue Gespräche aufnehmen, die Tigers fordern jedoch direkten Kontakt zwischen ihnen und der Regierung ohne die Beteiligung anderer tamilischer Gruppen und eine Durchführung auf neutralem Boden.

Auch die LTTE ist jedoch innerlich gespalten. Die Nr. 1, Prabhakaran, ist unberechenbar und es kann nicht abgeschätzt werden, ob für ihn eine politische Lösung in Frage käme.

In den kürzlich erfolgten Gesprächen von Bundesrat Koller mit dem UNO-Generalsekretär zeigte sich dieser interessiert bezüglich der Lage in Sri Lanka. A wird Ende Juni versuchen, direkt an die UNO zu gelangen. Seiner Meinung nach sind für eine Verständigung in Sri Lanka Einflüsse von aussen sowie die Beteiligung der Regionalmacht Indien nötig, das nun endlich eine klare Haltung gegenüber der LTTE eingenommen hat.

Da der LTTE durch die momentane Haltung Indiens der Nachschub fehlt, hat sie natürlich ein Interesse daran, dass die Tamilen-Kolonie in Europa als Einnahmequelle erhalten bleibt.

Die Repatriierung von Tamilen aus Südindien nach Sri Lanka lief am Anfang schnell an, hat sich inzwischen jedoch verlangsamt, da die benötigten Camps gar nicht vorhanden sind. Die Rückkehrer scharen sich deshalb heute rund um Trincomalee, ziehen von einem Flüchtlingslager ins nächste und ihre Heimkehr in die Dörfer gestaltet sich sehr schwierig.

Fragen

- Auf die Frage, ob die Tamilen in Südindien, bei denen man immer wieder ein Abwandern nach Europa befürchte, überhaupt die finanzielle Möglichkeit dazu hätten, da sie ja meist den unteren sozialen Schichten entstpringen würden, meint A, die finanziellen Mittel hätten diese Tamilen tatsächlich kaum, doch könnte dahingehender Druck von Indien ausgeübt werden, da dieses nicht alle 200'000 Menschen werde repatriieren können.
- Bezüglich der von der Schweiz bereits ausgeschafften Tamilen sagt A, man habe diesbezüglich keinerlei Rückmeldungen, da sich die Leute nachher bei der Botschaft nicht mehr melden würden. SI erwähnt daraufhin einen kürzlich eingetroffenen Bericht von Amnesty International über einen Tamilen, der unmittelbar bei seiner Ankunft in Colombo festgenommen worden sein soll.
- Zur Frage, ob er eine internationale politische Lösung mit Prabhakaran für möglich halte, entgegnet A, dies sei sehr schwierig, da Prabhakaran ein Mann mit aussergewöhnlichem Charisma sei, gewalttätig aber einflussreich. Er könne nicht ins Ausland, da er in Indien vom Geheimdienst gesucht werde. Gespräche erfolgten bis jetzt nur mit den Nummern 3 und 4 der LTTE.
- Als Nummer 2 der LTTE gelten abwechslungsweise Palasingham und Yogi. Würde Prabhakaran als Kopf fehlen, fiel die Einheit der LTTE vermutlich auseinander.



Bundesamt für Flüchtlinge
Office fédéral des réfugiés
Ufficio federale dei rifugiati

- Wie gross der Einfluss anderer Parteien und Gruppierungen bei freien Wahlen sein würde, ist ebenfalls sehr schwierig zu sagen. Was die internationalen Absichten betrifft, ist für den 23.06.92 in Genf eine Sitzung geplant, wo dieses Thema aufgegriffen werden soll.

A hält fest, dass in Sri Lanka nach wie vor ein gegenseitiger Abnutzungskrieg herrscht, in dem die Armee dominiert; die LTTE wird zwar schneller geschwächt, ist jedoch noch lange nicht am Boden. Sie verfügt über Panzerabwehrwaffen und Minen, während die Armee kürzlich mit chinesischem Material - Schützenpanzern, Flugzeugen und Helikoptern - eingedeckt wurde.

Die Armee kontrolliert zwar die Städte, nicht jedoch den Dschungel. In Trincomalee herrscht tagsüber die Armee, nachts die LTTE.

Politische Initiativen gibt es seit einiger Zeit, vor allem in der Form des vom Präsidenten unterstützten Select Committee unter Thondaman. A vermutet jedoch, dass dieses Committee nichts bringen wird, und dass wahrscheinlich doch ein Appell für eine internationale Mediation ergehen wird.

Zwei Regierungsvertreter reagierten auf die Ankündigung von A, dass Asylgesuche von Srilankern in der Schweiz ev. wieder behandelt und die Ausschaffungen vollzogen werden könnten, positiv, da sie die vielen Landsleute in Europa als Schande für Sri Lanka empfanden. Sie erbat sich jedoch frühzeitige Information sowie eine örtliche Konzentration der Repatriierung. A betonte, dass er keinen schweizerischen Alleingang möchte.

Weiteres Vorgehen bezüglich srilankischer Asylgesuchsteller

Ab 01.07.92 sollen Gesuche von srilankischen Staatsbürgern gemäss der Devise "Last in - first out" normal behandelt und die Wegweisung vollzogen werden. Sukzessive sollen auch die vorletzten eingereichten Gesuche behandelt werden. Die Longstayers haben so die grösste Chance, noch längere Zeit in der Schweiz zu bleiben, Shortstayers die geringste.

Behandelt werden grundsätzlich alle srilankischen Gesuche, repatriiert wird jedoch vor allem nach Colombo.

Zuc weist auf das Problem des Arbeitsvorrats beim BFF hin, laut dem bis in vier Monaten keine Dossiers mehr vorhanden sind. Dies würde bei der Bearbeitung von Asylgesuchen aus Sri Lanka bedeuten, dass sie nicht langsam und sukzessiv bearbeitet werden könnten, sondern dass jeden Monat etwa 1'000 entschieden und die Gesuchsteller weggewiesen würden.

Dabei stellt sich auch das Problem der Papierbeschaffung. Es müssten Verhandlungen mit der srilankischen Botschaft geführt werden, wie die Beschaffung von Dokumenten für die Ausreise erleichtert und effizienter gestaltet werden könnte. Generell stellt sich die Frage der Rückkehrhilfe. Herr Botschafter von Graffenried ist laut A bereit, einen Mitarbeiter des BFF in Colombo zu beherbergen. Dieser Mitarbeiter wäre zuständig für die Begleitung von aus der Schweiz zurückkehrenden Tamilen und Tamilinnen.

Bundesamt für Flüchtlinge
Office fédéral des réfugiés
Ufficio federale dei rifugiati

Eine Möglichkeit, A+A beim Vollzug der Wegweisung, Papierbeschaffung etc. zu entlasten, wäre, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Verfahrens dort einzusetzen. Das Problem liegt jedoch nicht beim Mitarbeiterbestand von A+A, sondern bei der Arbeitsweise der srilankischen Botschaft.

Neben der Papierbeschaffung ergeben sich bei einer Wegweisung von Tamilen folgende weitere Schwierigkeiten:

- die praktische Durchführung
- die internationale Koordination
- die Finanzierung

Was jedoch mit Jugoslawien möglich war, sollte auch in Sri Lanka durchführbar sein. A denkt z.B. an einen Fonds für Wiederaufbauprojekte. Dabei ist die Kooperation mit dem SKH wichtig. Alsdann ist abzuklären, woher die Leute kommen. Hütten wieder aufzubauen, ist verhältnismässig billig. Es könnten auch Häuser für Rückkehrer in Colombo gemietet werden.

Bezüglich der Grössenordnung der Behandlung von Asylgesuchen aus Sri Lanka gibt A als Massgabe den Zustrom neu einreisender srilankischer Staatsbürger an, die sicher behandelt werden sollen. Gegenüber den Longstayers soll weiterhin Toleranz geübt werden und die Leitplanken-Weisung eingehalten werden.

Es soll auf keinen Fall eine offizielle Unterscheidung regionaler Art stattfinden zwischen Tamilen aus dem Norden und solchen aus dem Osten bzw. Colombo.

Unter den neueinreisenden srilankischen Gesuchstellern sind sehr viele Frauen, die ihrem (zukünftigen) Ehepartner nachreisen. Sie sollen in Zukunft wie die heutigen Leitplankentamilen behandelt werden. **D.h. es gibt für diese nachreisenden Gesuchstellerinnen ein individuelles Verfahren, wobei das Gesuch dieser nachgereisten Personen entschieden und die Wegweisung als zumutbar beurteilt wird.** Die Familieneinheit findet durch den unerlaubten Familiennachzug keine Berücksichtigung.

Falls sich die ARK gegen die Zumutbarkeit der Wegweisung dieser nun an Hand genommenen Asylgesuche von Tamilen entscheidet, stellt sich die Frage, ob eine kollektive vorläufige Aufnahme verfügt wird.

Bezüglich der Orientierung der breiten Oeffentlichkeit kommt man nach Diskussionen zum Schluss, dass diese erst dann informiert werden soll, wenn die Kantone, die SFH und das HCR ins Bild gesetzt worden sind. An die Kantone werden vorerst keine neuen Direktiven herausgegeben.

Ab Ende Juni/Mitte Juli kann Rücksprache mit den verschiedenen Regierungsstellen genommen werden. Der Schweizer Botschafter in Sri Lanka, Herr von Graffenried, ist bereits im Bild, ebenso wie mindestens zwei Minister sowie das Aussenministerium.

Die Sicherheitslage im Süden Sri Lankas ist gemäss der Botschaft für Tamilen unbedenklich. Das Argument der innerstaatlichen Fluchtalternative kann



Bundesamt für Flüchtlinge
Office fédéral des réfugiés
Ufficio federale dei rifugiati

Die Sicherheitslage im Süden Sri Lankas ist gemäss der Botschaft für Tamilen unbedenklich. Das Argument der innerstaatlichen Fluchtalternative kann unberücksichtigt bleiben, da Reisefreiheit herrscht. Die Argumentation soll analog derjenigen in Kroatien und der Türkei erfolgen. Auch bei versuchter Anwerbung und Zwangsrekrutierung durch die LTTE, d.h. dem Hauptargument bei den Asylvorbringen, können die Gesuchsteller nach Colombo ausgeschafft werden.

Bezüglich der Fragen der Rückkehrhilfe schlägt A Abklärungen vor Ort vor sowie die nachfolgende Bildung einer internen Arbeitsgruppe mit folgender Zusammensetzung:

- ca. drei Vertreter von HAV und A+A, Vertreter des SKH und Herrn Antonietti vom EDA, unter Federführung von Zuc.

Mit der Information der Öffentlichkeit sowie der involvierten Amtsstellen soll zugewartet werden bis zur Sitzung vom 23.06.92. An dieser Sitzung soll anderen europäischen Staaten unsere Haltung dargelegt und sie sollen zu einer entsprechenden Massnahmenkoordination eingeladen werden. Zuc und Sl werden aufgefordert, A an diese Sitzung nach Genf zu begleiten.

Für das Protokoll:

Stephanie Meier

Genehmigt:

Peter Arbenz

Bundesamt für Flüchtlinge
Office fédéral des réfugiés
Ufficio federale dei rifugiati

Kopie an:

- Die Sitzungsteilnehmer: A, Zuc, Sh, Sl, Jop, Erc, Cap, Pas, Cdr, Jst
- S, Grj, Brt, Bpi, Civ
- Bet, OF
- Herrn Botschafter R. Weiersmüller, EDA
- Herrn M.-A. Antonietti, EDA



Bundesamt für Flüchtlinge

DER DIREKTOR

EJPD	16. JUN	92.075768
GS	4036312	

3003 Bern, 16. Juni 1992

Z. K.

A/bic

Herrn Bundesrat
 Arnold Koller
 Vorsteher des Eidg. Justiz-
 und Polizeidepartementes
 3003 Bern

Zur Kenntnisnahme,
 via Ko

Lagebeurteilung Sri Lanka

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Sie erhalten in der Beilage unsere jüngste Beschreibung und Beurteilung der Lage in Sri Lanka sowie das Protokoll der Lagebeurteilungssitzung. Ich werde unsere Absichten bezüglich Behandlung und Rückführung der neueingereisten Tamilen ab diesem Sommer im Rahmen der Working Group on Tamils der Informellen Konsultationen am 23. Juni 1992 in Genf mit anderen interessierten Staaten beraten und versuchen auf eine harmonisierte Praxis hinzuwirken. Im weiteren habe ich mit Herrn Staatssekretär Jakob Kellenberger vereinbart, dass wir versuchen, einzelne UN-Mitglieder (USA, BRD) dafür zu gewinnen, beim Generalsekretär der UN vorzusprechen und den UNO-Sitz etwas besser über den Sri Lanka-Konflikt zu informieren und für eine minimale Vermittlerrolle zu motivieren. Persönlich könnte ich mir vorstellen, dass es bereits schon hilfreich wäre, wenn der UN-Vertreter in Colombo die Sicherheit der LTTE-Delegation anlässlich von möglichen bilateralen Gesprächen zwischen der LTTE und srilankischen Regierung in Colombo gewährleisten würde.

Herr Botschafter André von Graffenried in Sri Lanka und auch der neue UNHCR-Vertreter in Colombo haben sich zu einer schrittweisen Repatriierung der Tamilen aus der Schweiz und Europa positiv eingestellt. Der UNHCR wäre auch bereit, eine gewisse "Aufsichtsfunktion" zu übernehmen. Wir werden unsererseits Vorbereitungen

treffen, um die Einreise und die Unterkunft in den ersten Tagen nach Rückkehr zu erleichtern.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Arbenz

Beilage erwähnt